

PRESSEINFORMATION

Hygiene auch im eigenen Garten

BirdLife Österreich: So vermeiden Sie Vogelkrankheiten!

Wien, 22.06.2020 – Grünfinkensterben, Amselsterben und Vogel malaria: Vogelkrankheiten häufen sich gerade in den Sommermonaten und zwar besonders dort, wo viele Vögel zusammenkommen. Gerade Trichomonaden, die Verursacher des Grünlingssterbens, können sich an offenen Futterhäusern oder Vogeltränken schnell verbreiten. Vogel malaria und Amselsterben werden hingegen durch Stechmücken übertragen. Eine Rettung für die infizierten Tiere gibt es nicht, es kann nur die Ausbreitung einer Seuche verhindert werden, meldet die Vogelschutzorganisation BirdLife und ruft zur Hygiene auf!

Viele Vogelfreunde entscheiden sich, auch über den Sommer zu füttern. Umso trauriger ist es, wenn Wildvögel in Österreichs Gärten tot aufgefunden werden. „Die beste Maßnahme bei Auftreten einer Vogelkrankheit ist, die Fütterung sofort einzustellen, Futtergeräte und Vogeltränken sowie etwaige Futterreste vom Boden zu entfernen“, rät Katharina Loupal von BirdLife Österreich. „Selbstverständlich sollten die toten Vögel nicht im Garten verbleiben, sondern umgehend entsorgt oder zur weiteren Untersuchung durch Fachleute bereitgestellt werden. **Verständigen Sie uns unter office@birdlife.at oder unter der Telefonnummer 01/5234651, wenn Sie kranke oder tote Vögel im Garten beobachten. Stellen Sie in diesem Fall die Vogelfütterung sofort ein und entfernen Sie Ihre Vogeltränke**“, so Loupal.

Für Menschen und Haustiere besteht keine Ansteckungsgefahr, grundsätzliche hygienische Standards, wie etwa Händewaschen nach der Reinigung, werden allerdings vorausgesetzt. Nach einer gründlichen Reinigung der Futtergeräte und Vogeltränken mit kochendem Wasser sollte die Fütterung frühestens nach einigen Wochen wiederaufgenommen werden. Vorbeugend sollte man ausschließlich geschlossene Silofutterhäuser oder Futtersäulen verwenden sowie Futtergeräte und Vogeltränken regelmäßig reinigen und gerade in der warmen Jahreszeit immer aufmerksam sein.

ERGÄNZUNG: Aktuelle Vogelerkrankungen

Grünfinkenerkrankung

Seit dem Jahr 2012 tritt während der Sommermonate bei Grünfinken die Vogelkrankheit Trichomoniasis auf, die durch einzellige Parasiten hervorgerufen wird. Seither haben sich die Bestände des Finkenvogels mehr als halbiert. Die Parasiten verbreiten sich in direktem Kontakt unter den Vögeln sowie auch über Vogeltränken und Futterstellen. Sie befallen den Kropf der Vögel und verursachen dort schwerwiegende Entzündungen, wodurch der Vogel keine Nahrung mehr zu sich nehmen kann und stirbt. Die ersten Symptome einer Trichomoniasis-Erkrankung sind aufgeplusterte Vögel, die krampfhaft zu fressen versuchen und nicht mehr wegfliegen. Sie sitzen herum, als sei ihnen kalt. Letztes ist deshalb auffällig, weil die Krankheit primär im Sommer auftritt, wenn die Vögel für gewöhnlich keinen Grund haben, sich aufzuplustern.

Amselsterben

Das Usutu-Virus hat seinen Ursprung in Afrika und verursachte von 2001 bis 2005 ein regelrechtes Amselsterben in Österreich. Vor allem in Wien ist damals der beliebte Amselgesang regelrecht verstummt. Jetzige Amsel-Populationen sind zwar weitgehend immun geworden, allerdings kommt es seit 2018 wieder zu einigen Usutu-bedingten Todesfällen, vor allem im Osten und Süden (NÖ, W, BGL, STMK) Österreichs. Die westliche Hälfte (OÖ, SBG, T, VBG) ist deutlich weniger betroffen. BirdLife's Wintervogelzählung „Stunde der Wintervögel“ meldete 2019 die niedrigste Anzahl an Amseln pro Garten seit Anbeginn. Das Virus wird über Stechmücken übertragen, die bevorzugt an Vögeln Blut saugen. Amseln erkranken dabei an Gehirnentzündung, fliegen unkoordiniert und sterben schnell. Da die Mücken im Herbst absterben, treten Usutu-Infektionen ausschließlich im Sommerhalbjahr auf.

Vogelmalaria

Bei der sogenannten Vogel malaria handelt es sich um eine Infektionskrankheit, die bei heimischen Singvögeln und Spechten auftritt. Ausgelöst durch von Stechmücken übertragene Hämosporidien (Blutparasiten, die auch Organe befallen) kann die Infektion in seltenen Fällen schwere Erkrankungen bei Vögeln auslösen und verläuft mitunter tödlich. Im Rahmen des Citizen Science Projektes „Vogelmalaria“ möchten Experten der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna) die wissenschaftliche Erforschung dieser Krankheit nun weiter vorantreiben. Um eine ausreichend große Sammlung an Kadavern von Singvögeln und Spechten zu generieren, bittet die Vetmeduni Vienna Bürgerinnen und Bürger um Mithilfe. Gemeinsam mit BirdLife sollen - mittels einer Meldeaktion - tote Vögel zu Untersuchungszwecken gesammelt werden. Detaillierte Informationen zum Forschungsprojekt und der Meldeaktion der Vetmeduni Vienna finden Sie [hier](#).

Blaumeisen-Sterben

Der Erreger des Meisensterbens ist ein Bakterium namens *Suttonella ornithocola*, das bei den Vögeln eine Lungenentzündung verursacht. Das Bakterium ist erst seit 1996 aus Großbritannien bekannt. Seit Anfang März 2020 grassiert diese Vogelkrankheit in Deutschland, Luxemburg und Belgien. Bisher gibt es keinen Fall in Österreich.

Salmonellose

Diese bakterielle Infektionskrankheit spielt vor allem während der Winterfütterung eine Rolle. Betroffen können alle Arten sein. In Österreich gab es so wie in Bayern vor etwa 10 Jahren einige größere Ausbrüche, die vor allem Erlenzeisige betrafen, in den letzten Jahren erreichten uns diesbezüglich aber keine Meldungen. Salmonellen werden über den Kot übertragen. Auch für den Menschen sind Salmonellen krankmachend. Es empfiehlt sich daher, kranke Vögel nur mit Gummihandschuhen anzugreifen. Bei Einhaltung der üblichen hygienischen Grundbedingungen besteht für den Menschen keine Gefahr.

Die beigefügten Fotos stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung. Weitere Fotos im Presse-Downloadbereich unter: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich
Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.